

Stiftung

EINE CHANCE FÜR KINDER

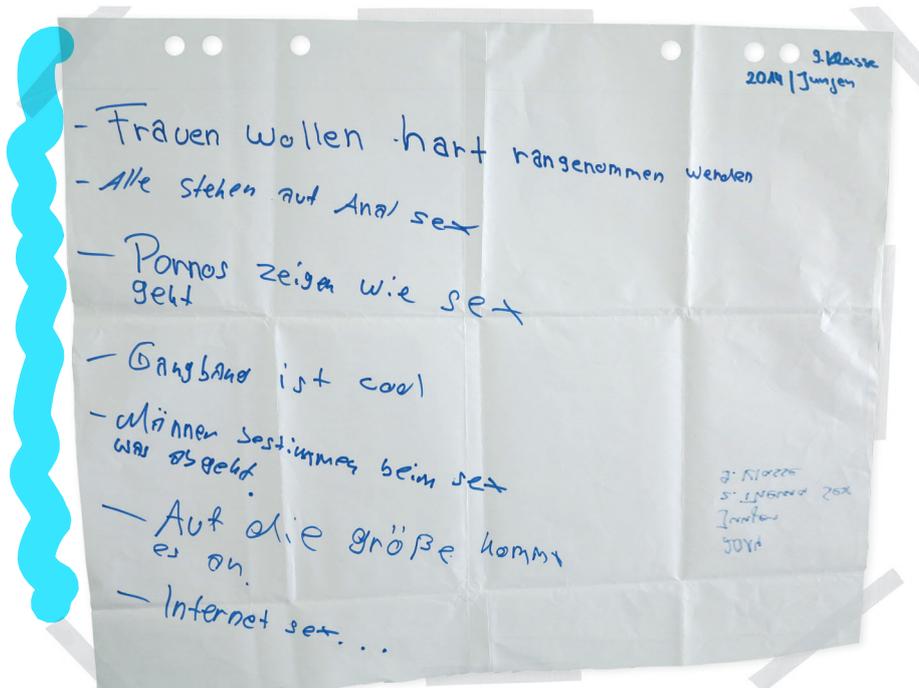
10 Jahre Schulprojekt

LEBENSplan

MEIN KÖRPER.
MEINE VERANTWORTUNG.
MEINE ZUKUNFT.

In Förder-und Hauptschulen der Stadt und Region Hannover

Was sich Jungen manchmal unter Sexualität vorstellen:



Mit einer neuen Form der Sexualaufklärung wollen wir diese Vorstellungen zu etwas Positivem verändern

Schriftenreihe der Stiftung

Band 18



EINE CHANCE
FÜR KINDER



Impressum

Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER

Herausgeber und Verlag:

Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER

Rühmkorffstr. 1, 30163 Hannover

Telefon 05 11/279 14 30

Telefax 05 11/279 14 322

info@eine-chance-fuer-kinder.de

www.eine-chance-fuer-kinder.de

Gestaltung und Umsetzung:

Surma – Agentur für Marketing und Kommunikation

www.surma-marketing.de

Ausgabe: 2019

Auflage: 150

ISBN 978-3-943421-14-9

1. Hintergrund des Projektes

1.1 Emotionale Instabilität und fehlende Sexuaufklärung:

Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien weisen überdurchschnittlich häufig stärkere Zeichen von sozialer Inkompetenz auf. Sie haben in der Zeit ihrer Pubertät oft noch keine Vorstellung davon, wie sie sinnvoll mit ihrem Körper, mit ihrer Verantwortung sich und anderen gegenüber und mit ihrer Zukunft umgehen möchten und sollten.

Vielen fehlt es an sozialer Stabilität im eigenen Umfeld, sie haben nicht den nötigen familiären Rückhalt, der ihnen in der Zeit der „Sinnsuche“ eine wesentliche Hilfe sein könnte.

Zusammen mit einer oft noch bestehenden zum Teil erheblichen sexuellen Unreife besteht die Gefahr, dass sich eine gewisse soziale und vor allem emotionale Verwahrlosung sowie eine scheinbare Aussichtslosigkeit entwickeln. Dies nimmt diesen Jugendlichen die Möglichkeit einen guten Lebensplan für sich zu sehen bzw. zu entwickeln.

Die Folge davon ist, dass Jugendliche verschiedene Wege suchen, um diese zu kompensieren:

- extremer Alkoholgebrauch,
- Drogensucht und
- ausgeprägte Gewaltbereitschaft

sind oftmals Hilfeschreie der Ratlosigkeit. Eine weitere Kompensation findet sich auch in dem Sexualverhalten der Jugendlichen:

Bei Mädchen: das Wissen um eine mögliche Schwangerschaft bzw. um deren Verhütung ist oft erstaunlich gering ausgeprägt. Sie sind sexuell unerfahren, haben nicht gelernt ihre eigenen sexuellen Wünsche ausreichend artikulieren und setzen ihren Körper und ihre Sexualität noch ohne wirkliches Verantwortungsbewusstsein ein.

Bei Jungen: auch viele Jungen aus sozial benachteiligten Familien haben eine ungenügende oder gar keine sexuelle Aufklärung von zu Hause mitbekommen. Ihr Wissen beziehen sie eher über Pornographie.

Damit erhalten sie oftmals ein Bild von einer Sexualität, bei der es nicht um die Gefühle füreinander und vielleicht sogar um Verantwortung geht, sondern vor allem um die Bestätigung der eigenen Person.

Sie sind Mädchen gegenüber sehr unsicher und versuchen dies hinter einem übertrieben dominanten und Mädchen herabwürdigenden Verhalten zu verbergen.

1.2 Teenagerschwangerschaften

Gar nicht so selten wird im Teenageralter sogar eine frühe Schwangerschaft gewünscht und als Lebensperspektive in Betracht gezogen; dies als Grundlage für eine „heile Familie“, die man selbst entbehren musste. Dadurch bekommt das zukünftige Kind – zumindest vor der Geburt – die nicht erfüllbare Rolle eines „Sinnstifters“. Das Kind wird nach der Geburt schnell zu einem Problem, denn mit der Betreuung sind diese sehr jungen Mütter – und auch Väter – häufig völlig überfordert. Die Folge ist, dass aus Überforderung eine Kindesvernachlässigung droht. Die Rate der Kindesvernachlässigung ist bei „Teenie-Müttern“ fünfmal höher als bei etwas älteren und eher reiferen Müttern.

2. Grundsätzliche Zielsetzung einer neuen Sexuaufklärung und Lebensplanung

Sexuaufklärung muss neue Wege wagen und gehen: sie darf sich nicht nur auf die Klärung „biologischer Prozesse“ beschränken – auch wenn diese als Grundlage unverzichtbar sind.

- Sexuaufklärung nimmt die Stärkung der Kommunikationsfähigkeit von Jungen und Mädchen in den Focus und berücksichtigt die vielfältigen emotionalen Probleme und Unsicherheiten. Das Aufdecken dieser in dem Teenageralter wichtigen Fragen ist auch ein Weg, um das häufige Auftreten von Teenagerschwangerschaften und die darauf folgende Gefahr der Kindesvernachlässigung zu vermindern.

- Sie vermittelt verständliche und nachvollziehbare gesundheitsbezogene Informationen z. B. über schädigende Einflüsse während einer Schwangerschaft und gefährliche Reaktionen einem Kind verhindern helfen.
- Sie spricht alle Jugendlichen umfassend und rechtzeitig an, sowohl deutsche Jugendliche wie auch solche mit Migrations- oder Flüchtlingsgeschichte. Sie wird im Rahmen des verpflichtenden Fach-Unterrichts Biologie mit einem **20-Stunden-Curriculum** für Jungen und Mädchen getrennt angeboten und füllt mit dem Einsatz von externen Teams eine Lücke im schulischen Angebot.

Auch wenn die Forderung nach praxisnahem Sexualunterricht theoretisch auf breite Zustimmung trifft, sind praxisnahe und verständliche Beratungsangebote, die auch die Möglichkeit von Hilfeangeboten einbeziehen, bisher nur wenig vorhanden. Dabei ist immer wieder hervorzuheben, dass über eine verständliche Sexualaufklärung vielfältige andere emotionale Fragen bei Mädchen und Jungen aufkommen und beantwortet werden können.

3. Praktische Durchführung des Projektes an Förder- und Hauptschulen in der Stadt und Region Hannover

Es muss versucht werden Mädchen und Jungen so früh wie möglich zu erreichen. Daher wurde ein Konzept mit einem mindestens 20-Unterrichtsstunden-Curriculum für Förder- und Hauptschulen entwickelt.

3.1 Schulungsinhalte für Mädchen und Jungen in getrennten Gruppen

Generell: Soziale Kompetenz erwerben, Sexualität verstehen lernen, Prävention von Teenagerschwangerschaften verstehen und Zukunftsperspektiven entwickeln, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen lernen, die Bedeutung einer Lebensplanung zu erkennen.

Im Detail:

- Schulung im Bereich Zurechtkommen mit sich selbst (z. B. Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen, Selbstfürsorge, Wahrnehmung der eigenen Stärken und Schwächen, Erkennen und Einschätzen des eigenen Körpers, der biologischen und der emotionalen Funktionen, d.h. einer verständlichen Sexualkunde)
- Schulung im Bereich Zurechtkommen mit anderen (z. B. aktives Zuhören, Empathie, Kontaktaufnahme, Kommunikation, Zuverlässigkeit, Umgang mit dem anderen Geschlecht)
- Schulung im Bereich Verantwortung übernehmen (Verantwortung für den eigenen Körper im Umgang mit Alkohol und Drogen, eigene Grenzen und die Grenzen anderer erkennen, Umgang mit Gefühlen, verantwortungsvolle Partnerschaft)
- Schulung im Bereich Zukunft planen (Vorstellungen entwickeln, Arbeitssuche und Einordnung)
- Schulung für die Zukunft des „Elternseins“

Auf **Seite 12/13** ist beispielhaft die Konzeption eines der für Jungengruppe für den Unterricht aufgeführt.

3.2 Im Unterricht eingesetztes Personal

Für den Unterricht wird ausschließlich folgendes externe Fachpersonal eingesetzt:

- Für den Unterricht bei Mädchen: Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern
- Für den Unterricht bei Jungen: Sozialpädagogen mit spezieller Erfahrung in der Jugendarbeit

3.3 Teilnehmende Schülerinnen und Schüler

Das Projekt LEBENSPLAN wurde nach einer einjährigen Erprobung an der Albrecht-Dürer-Förderschule ab dem Schuljahr 2008/2009 an weiteren Schulen implementiert.

Insgesamt wurden in den vergangenen 10 Jahren 2075 Schülerinnen und Schüler erreicht.

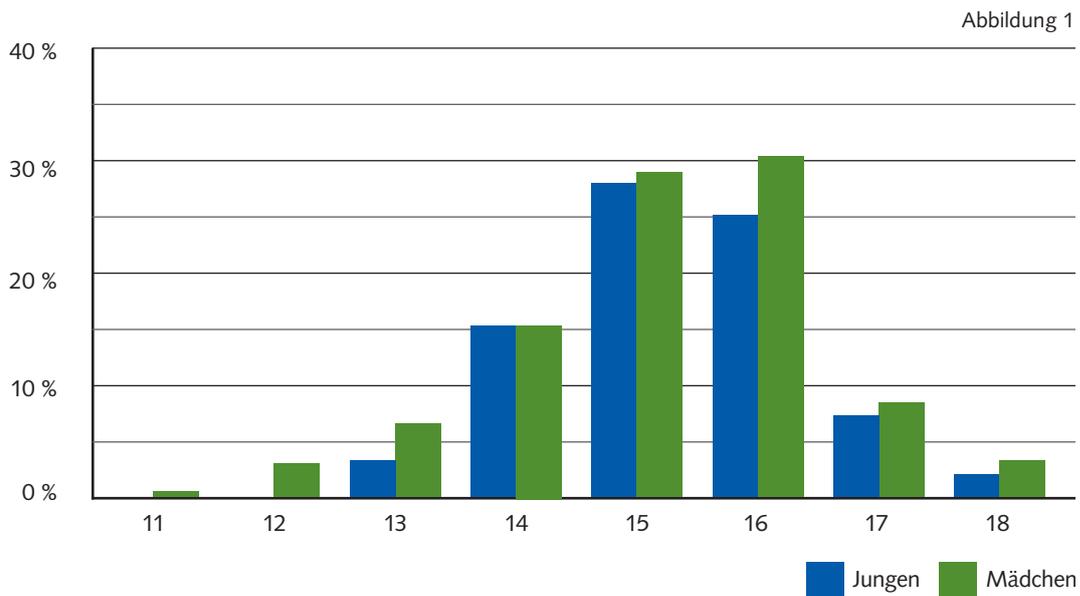
Die Zahl der mit dem Unterricht betreuten Schulen stieg von 7 Förderschulen im Schuljahr 2010/2011 auf 13 Förderschulen im Schuljahr 2012/2013 an.

Durch die Auflösung der Förderschulen und den damit bedingtem Umstieg auf Hauptschulen sank die Zahl der betreuten Schulen im Schuljahr 2017/2018 auf 5 Schulen (1 Förderschule und 4 Hauptschulen) ab.

Die Anzahl der unterrichteten Schülerinnen und Schüler hat sich in den letzten Jahren wegen der größeren Gruppenzahl in den Hauptschulen jedoch kaum verändert.

In **Abbildung 1** ist die Alters-verteilung der Schülerinnen und Schüler dargestellt.

Altersverteilung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler



3.4 Methodik und Material

Bei der Wahl der eingesetzten Unterrichtsmethoden war auf Lebensnähe und praktische Orientierung zu achten. Aufgrund der in den Vorjahren erfahrenen, oft eingeschränkten Konzentrationsfähigkeit der Schüler und Schülerinnen wurde der Unterricht in kurze Abschnitte aufgeteilt und abwechslungsreich gestaltet. Eine Benotung des Unterrichts erfolgte nicht, da dies kontraproduktiv wäre.

3.5 Berichte aus der praktischen Arbeit

Auf den **Seiten 14 bis 17** sind beispielhaft zwei Berichte der jeweiligen Dozentinnen/Dozenten aus einer Jungen- und aus einer Mädchengruppe aufgeführt. Sie geben einen guten Einblick in den Ablauf des Unterrichts, in die Herausforderungen für die unterrichtenden Fachkräfte, aber auch für die Jugendlichen. Sie zeigen aber auch den guten Erfolg, der durch den 20-Stunden-Unterricht erreicht werden kann.

3.6 Ergebnisse des bisherigen Unterrichts

Ab dem Schuljahr 2010/11 wurde in den betreuten Schulen eine insgesamt auswertbare Evaluation für Jungen und Mädchen getrennt durchgeführt, um die Einschätzung der Jugendlichen zu dem Sinn und dem Erfolg des Gelernten erfassen zu können.

Die Universität Hildesheim erstellte für die Auswertung standardisierte Fragebögen und eine dazu gehörende Datenbank. Die meisten Fragen wurden in gleicher Weise sowohl an die Mädchen wie an die Jungengruppen gestellt.

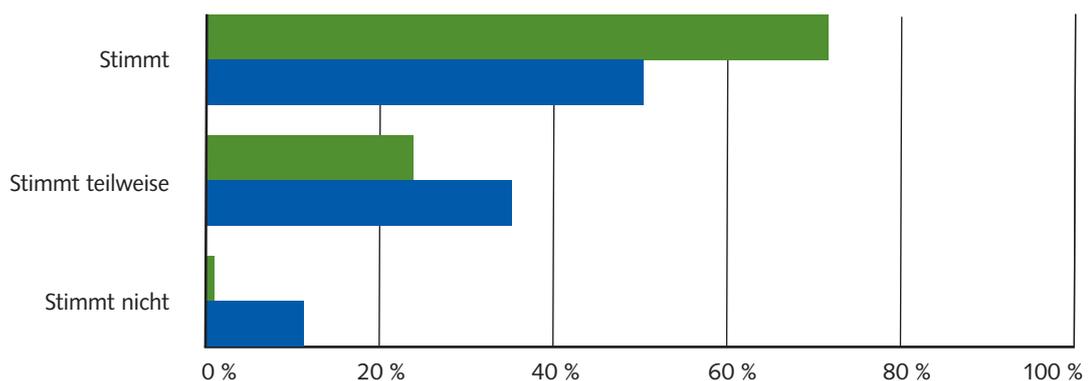
Das Ergebnis des Unterrichts der vergangenen 10 Jahre wird am besten durch die Antworten der Mädchen und Jungen, dargestellt in den Grafiken der **Abbildungen 2 – 11**.

Ebenfalls sind die Aussagen der Dozenten/Dozentinnen und von Lehrerinnen/Lehrern zu der jeweiligen Unterrichtssituation sehr aufschlussreich sowie die Reflexion über schwierige Situationen (**Seite 18 bis 19**).

Aussagen auf Fragen, die Jungen und Mädchen gleichermaßen gestellt wurden:

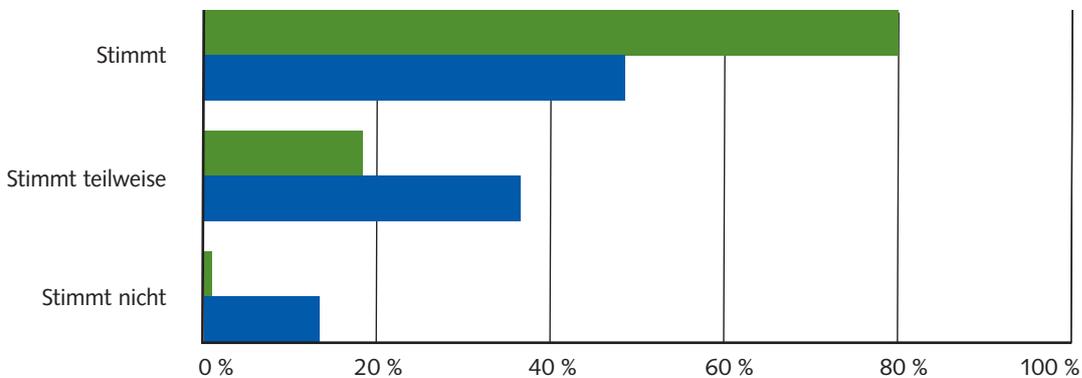
Es war gut über Sex und Partnerschaft zu sprechen

Abbildung 2



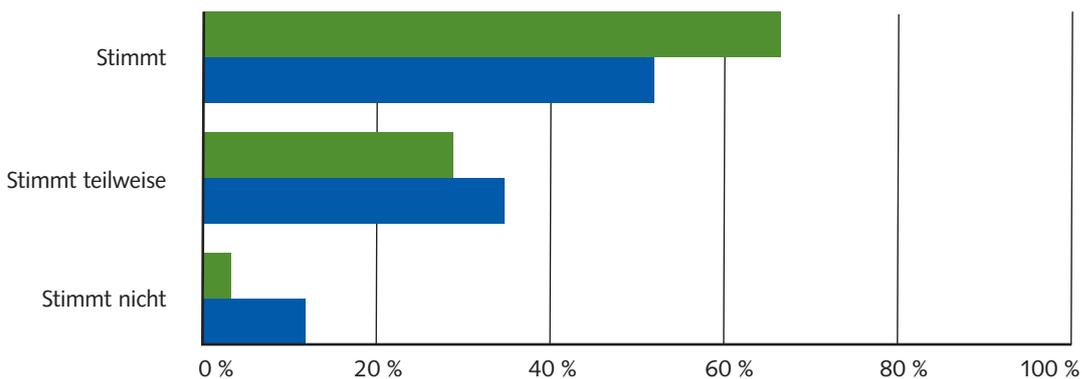
Ich weiß jetzt mehr über meinen Körper

Abbildung 3



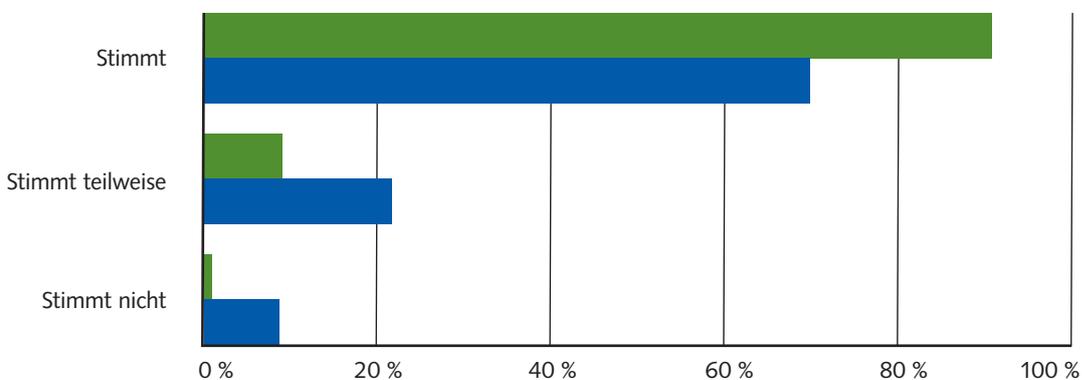
Ich weiß jetzt mehr über den Körper einer Frau / eines Mannes

Abbildung 4



Ich weiß jetzt, wo ich mir Hilfe holen kann

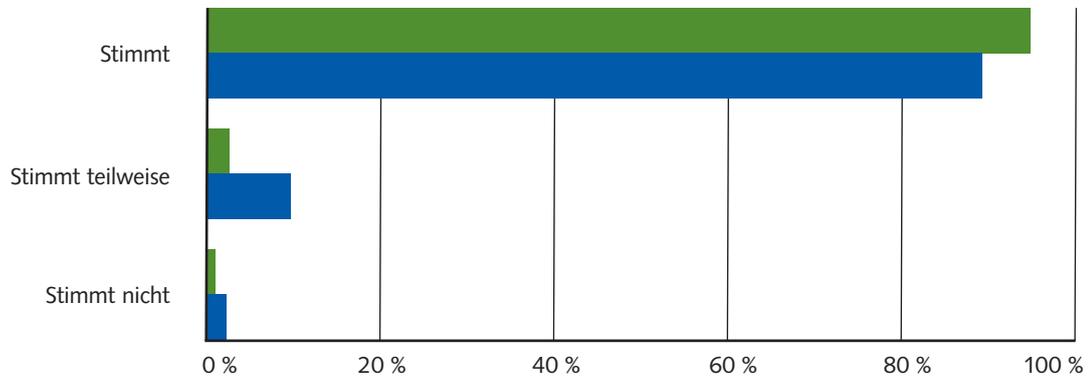
Abbildung 5



■ Mädchen ■ Jungen

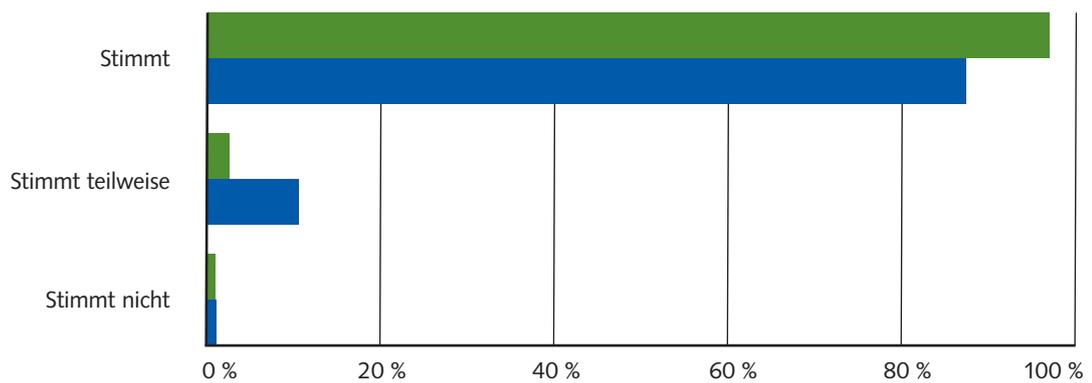
Es gehört zu einer Beziehung dazu, sich gegenseitig mit Respekt zu behandeln

Abbildung 6



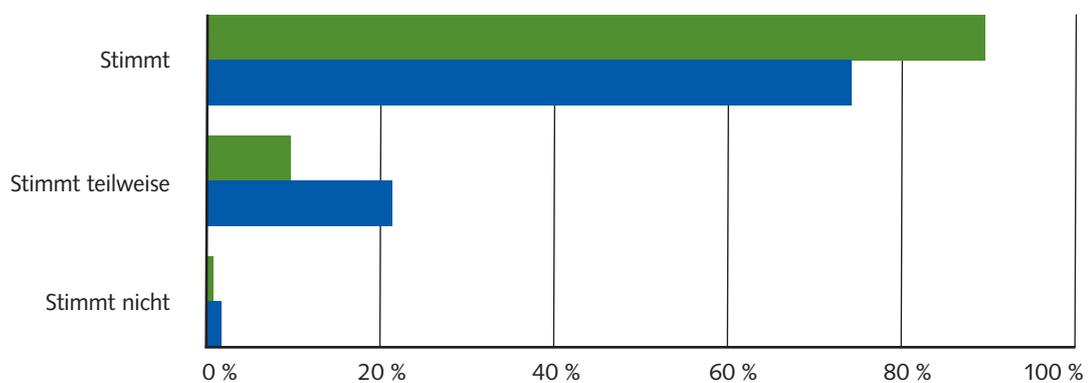
Ein Kind braucht viel Zeit und Aufmerksamkeit

Abbildung 7



Der Unterricht hat Spaß gemacht

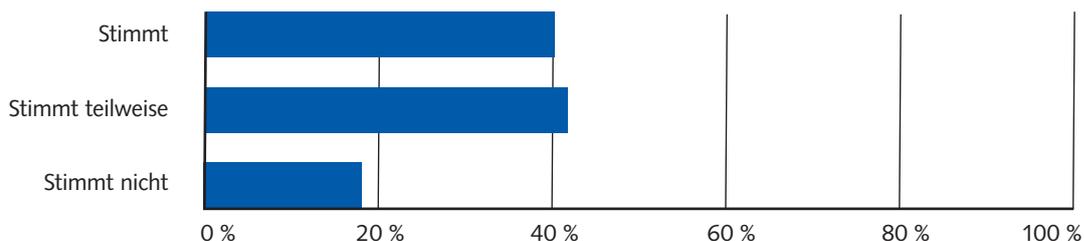
Abbildung 8



Aussagen auf zwei Fragen, die ausschließlich an die Jungengruppen gestellt wurden:

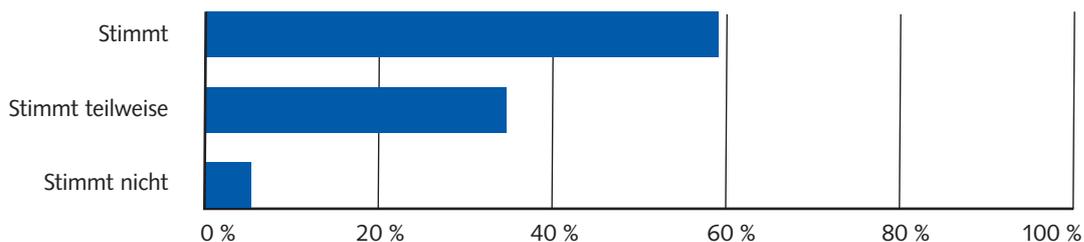
Es war gut, mit den anderen Jungen über Sex und Partnerschaft zu sprechen

Abbildung 9



Verhütung ist auch Sache des Mannes

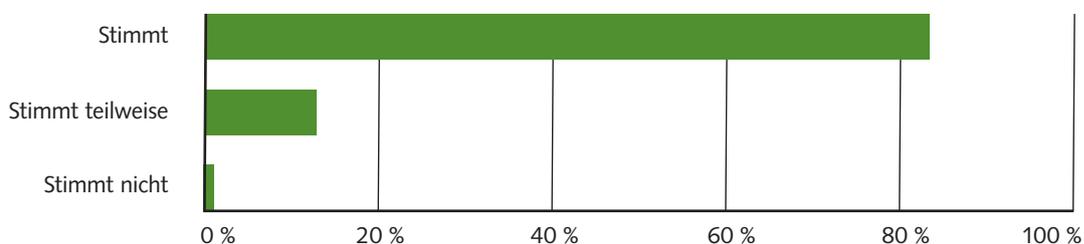
Abbildung 10



Aussagen auf eine Frage, die ausschließlich an die Mädchengruppen gestellt wurden:

Ich weiß nun, wie das mit der Regelblutung funktioniert

Abbildung 11





Fazit und Ausblick

Die bisher im Unterricht gewonnene und auch in den Auswertungen dokumentierte Erfahrung zeigt bei den Jugendlichen ein großes Bedürfnis und Interesse an den Themen Sexualaufklärung und Sozialkompetenz sowie Lebensplanung. Die Jugendlichen fühlen sich ernst genommen mit ihren Fragen und Bedürfnissen zu ihren Lebensplänen.

Unser Konzept hat sich sehr bewährt und beinhaltet die folgenden Grundsätze:

- Praxisnahe und verständliche Information über den männlichen und weiblichen Körper immer verbunden mit einer emotionalen Aufklärung über die eigene Persönlichkeit und die von Personen des jeweils anderen Geschlechts
- Stärkung der Kommunikationsfähigkeit, damit Mädchen und Jungen besser ihre Wünsche und Gefühle für sich selber und für andere artikulieren können
- Gesundheitliche Aufklärung: Informationen über schädigende Einflüsse in der Schwangerschaft und das Schütteltrauma können Kindesvernachlässigung und Gewalt gegen Kinder vorbeugen

Nach Ende der Pilotprojektphase sollten daher nicht nur die bisher betreuten Förderschulen weiter mit dem Unterricht bedient werden, sondern die Zahl der zu bedienenden Schulen sollte auf weitere Schulen (z. B. Hauptschulen und Integrierte Gesamtschulen) ausgeweitet werden.

*„Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden;
es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun.“*

(Johann Wolfgang von Goethe)

Konzept für Sexualpädagogik mit Jungen an Förder- und Hauptschulen

- Verein „Mannigfaltig“, Hr. Hengst, Hr. Grote
- Zielgruppe: Jungen ab einem Alter von 14 Jahren
- Zeitlicher Umfang: 20 Unterrichtsstunden

Themenfelder:

Die folgenden Felder erachten wir in der Arbeit mit Jungen in dem gegebenen Kontext für vordringlich:

- Informationen zur Sexualität und Körperlichkeit bei Frauen und Männern (Fruchtbarkeit, Lust, Geschlechtsverkehr, Homosexualität, Krankheiten,...)
- Wissen um Verhütung – Verantwortliches Handeln beim Thema Verhütung
- Verknüpfung von männlichen Bildern und Sexualität einordnen können (Frauenabwertung, Potenz, Pornographie, ...)
- Kriterien für eine Partnerschaftliche Beziehung sowie verantwortliches Vater-Sein
- Lebensperspektive – Auseinandersetzung mit den eigenen Bildern und den Bildern Anderer (z. B. Eltern) über die eigene männliche Lebensperspektive

Ziele:

- Bewusste Entscheidungen treffen können
- Informationen erlangen und vertiefen
- Wissen um Beratungsangebote vermitteln und Schwellenängste nehmen
- Eigene Zukunft in die Hand nehmen können
- Schulung der Kommunikationsfähigkeit zum Themenfeld Sexualität
- Offenlegung von männlichen Bildern/Dogmen im Bereich der Sexualität
- Abgleich von Anspruch und Wirklichkeit beginnen
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- Sensibilisierung eigener Grenzen und der Grenzen Anderer
- Schulung im gewaltverminderten Umgang mit Konflikten

Methodisches

Wir gehen davon aus, dass in jeder Gruppe unterschiedliche Schwerpunkte im Projekt gefordert werden und gesetzt werden müssen. Die genannten Themen werden bearbeitet werden, aber in verschiedenen Intensitäten und Geschwindigkeiten. Jungen (wie auch Mädchen) lernen in diesen Themenfeldern am besten, wenn sie Bezüge zu ihrer eigenen Realität herstellen können.

- Körperübungen, um Aspekte wie Nähe und Distanz, Gefühle, eigene Grenzen unmittelbar erleben zu können
- Rollen- und Planspiele, die an bekannte Situationen anknüpfen (z. B. „Bennys Beziehungskiste“, eine situatives Entscheidungsspiel für die ganze Gruppe)
- Gestalterische Arbeit (z. B. Arbeit mit lebensgroßen Körperumrissen, zeichnerische Methoden, Skulpturenarbeit)
- Aufnahmen der Sprache der Jugendlichen für die Bedeutungsklärung gerade im Bereich Sexualität
- Spielerische Übungen, die den Spaß als lernfördernden Faktor im Blick haben
- Thematisierung eigener Lebenserfahrungen (z. B. über die Vaterrolle)

Herangehensweise

In unserer Praxis in der Arbeit mit Jungen hat sich folgende Herangehensweise bewährt: Nach einer Phase des ersten Kennenlernens gestalten wir das erste Treffen mit dem Spiel „Der Große Reiz“, einem Quiz, bei dem die Jungen in drei bis vier Gruppen sozusagen gegeneinander antreten. In verschiedenen Formen (szenische Spiele, eigene Erfahrungen, gestalterische Arbeit, Wissensfragen ...) werden viele Themenbereiche (Zukunft/Lebensperspektive; Sexualität; Jungenleben; Mädchenleben; Beziehung/Freundschaft; ...) des Projektes angesprochen. Nach dem Verlauf des Spiels und den durch die Leiter wahrgenommenen Wünschen und Bedarfen richtet sich die Vorgehensweise für die weiteren Sitzungen, sowohl in der Wahl der konkreten Themen, als auch in der Auswahl der Methoden. Das heißt, dass sich auch die konkrete Auswahl der nächsten Thematik jeweils nach dem Ablauf der vorangegangenen Sitzung bestimmt wird. Dabei wird der Blick gleichzeitig auf die umfassende Bearbeitung der Themenfelder gelegt. Damit wird auch eine wiederholende und festigende Arbeit im Bereich des sozialen Lernens ermöglicht (z. B. Konfliktkompetenz, Selbstwahrnehmung).

Somit gehen wir in unserer Arbeit als zentralen Aspekt von der Beziehungsarbeit mit den Jungen aus, die wesentlich von unserer Haltung zu den Jungen bestimmt ist. Uns ist es wichtig, eine Atmosphäre des Miteinanders zu formen, die von Offenheit und ehrlicher Begegnung geprägt ist, denn in diesem Klima ist das Lernen leichter und gewollter.

Planerisches

Ein wesentlicher Faktor in der Bildungsarbeit mit Jungen ist Zeit. Zeit für Reflexionen, für das Wirken von erlebtem, für Auseinandersetzung, für Wiederholungen. Deshalb ist die Arbeit in längeren Einheiten (z. B. drei Schulstunden) wichtig.

Außerdem kann die Korrespondenz/Kommunikation mit den Mädchen der Klasse von Bedeutung sein. Die Mädchen und Jungen werden sich sowieso über ihre Erlebnisse austauschen, das ist ihnen wichtig. Deshalb erscheint uns der Blick darauf hilfreich, wann und wie eine gezielte und vorbereitete Begegnung von Jungen und Mädchen sinnvoll sein kann.

Schließlich kann im Bereich der Sexualität neben der geschlechtshomogenen Arbeit und einem eventuellen Austausch zwischen Mädchen und Jungen eine Einheit der gegengeschlechtlichen Arbeit eine sinnvolle Ergänzung sein. Vielleicht haben die Jungen ganz bestimmte Fragen an Mädchen/Frauen und die Mädchen Fragen an Jungen/Männer.

Unterricht bei einer Mädchengruppe

Schule: Peter-Ustinov-Schule
 Nordfeldstraße 2
 30459 Hannover

Jahrgangsstufe: Klasse 8 b
 Vom 25.04.2019 bis 13.05.2019

Anzahl der Teilnehmerinnen: 9 Mädchen
 Alter der Teilnehmerinnen: 14 bis 16 Jahre
 Zeitlicher Umfang: 18 Std.
 verteilt auf 5 Projektstage

Datum	Themen	Bemerkung/ Wie viele TN?/ Besonders gut war.../Was war nicht so gut? Warum?
25.04.2019		9 Mädchen
	Vorstellungsrunde (2029: Alter?, Beruf?, Kinder?)	Obwohl die meisten Schülerinnen die Schule nach der 9. Klasse beenden, haben sie kaum konkrete, realistische Berufswünsche.
	<ul style="list-style-type: none"> ● Vorstellung Stiftung und Projekt („Krabbelsack“) ● Erstellen von Gruppenregeln 	Durch die thematischen Anregungen im „Krabbelsack“ waren sie sehr aufgeregt u. es wurden viele Fragen gestellt.
	<ul style="list-style-type: none"> ● Weiblicher Körper (äußere/innere Geschlechtsorgane, Jungfernhäutchen) ● Das „1. Mal“ ● Periode 	Zwei Mädchen erzählen über die von der Familie gewünschten Traditionen; dabei wird deutlich, dass sie sich mehr Freiheiten wünschen.
26.04.2019		9 Mädchen
	<ul style="list-style-type: none"> ● Anwendung von Tampons/Binden ● Zyklus (Visualisierung durch Legen von Filzplättchen) 	Hatten Spaß bei der Durchführung des Schwangerschaftstests, allerdings wurde in diesem Rahmen deutlich, dass die Mehrheit der Mädchen ohne Unterstützung Probleme bei der Durchführung gehabt hätte.
	<ul style="list-style-type: none"> ● (Wie/wann kann man schwanger werden? Früher/heute) ● Zeichen einer Schwangerschaft ● Was tun, wenn die Regel ausbleibt? ● Durchführen eines Schwangerschaftstests ● „Pille danach“ ● Möglichkeiten bei ungewollter Schwangerschaft (Adoption/Pflegefamilie, Abtreibung, Babykorbchen, etc.) 	Rege Diskussion u. sehr unterschiedliche Meinungen bei der „Abtreibungsfrage“.
	<ul style="list-style-type: none"> ● Film „Ein Mensch entsteht“ ● (Familien-)Hebamme, Mutterpass ● Schädigung in der Schwangerschaft (Nikotin, Alkohol, Medikamente, Drogen) 	Beeindruckt von dem Film.
03.05.2019 (8:00-10:00)		9 Mädchen
	<ul style="list-style-type: none"> ● „Aufstehspiel“ ● Geburt ● Alltag mit Baby ● Sammeln von Begrifflichkeiten zur Sexualität 	Durch jüngere Geschwister bzw. Nefen/Nichten bereits Erfahrungen mit Sgl./KK sowie dadurch z.T. etwas Kenntnisse über Schwangerschaft/ Geburt

Datum	Themen	Bemerkung/ Wie viele TN?/ Besonders gut war.../Was war nicht so gut? Warum?
07.05.2019	<ul style="list-style-type: none"> ● Verhütungsmittelquiz ● Verhütungsmittelkoffer 	7 Mädchen Sehr spärliches Wissen über Verhütungsmittel und männliche Geschlechtsorgane.
	<ul style="list-style-type: none"> ● Männliche Geschlechtsorgane ● Rituelle/medizinische Beschneidung ● Geschlechtskrankheiten (HIV/AIDS, HPV, etc.) 	Wichtige Punkte mussten mehrfach erklärt u. plastisch verdeutlicht werden.
	<ul style="list-style-type: none"> ● Kondome (Handhabung am Modell geübt, aufgepumpt) 	Nach anfänglicher Zurückhaltung hat jedes Mädchen am Modell geübt u. der Spaß beim anschließendem Aufpumpen war groß.
13.05.2019	<ul style="list-style-type: none"> ● Wiederholung Verhütungsmittel ● Arbeitsblatt „Mein Traummann“ ● Geschichte „Miriam & Alex“ ● Im PC-Raum eigenständig gesurft (www.loveline.de, www.sextra.de, etc.) ● Beratungsstellen ● Eigene Erfahrungen mit Gewalt/ Mobbing ● Verhalten im Internet, Instagram etc. ● Spiel „Sexactivity“ ● Rückmeldebogen/ Feedbackrunde 	9 Mädchen Innerhalb des Projektes ist das Vertrauen in der Gruppe gewachsen, so dass sie auch von ihren eigenen Beziehungen bzw. teilweise negativen Erfahrungen im Netz berichten konnten.

Unterricht bei einer Jungengruppe

Schule: Pestalozzischule
Hannover

Jahrgangsstufe: Klasse 9 b
Vom 22.11.2018 bis 19.12.2018

Anzahl der Teilnehmer: 10
(Die Jungen der Klasse wurden in zwei Gruppen aufgeteilt.)

Alter der Teilnehmer: 15 bis 17 Jahre

Zeitlicher Umfang: 20 Std.
verteilt auf 5 Projektstage

Datum	Themen	Bemerkung/ Wie viele TN?/ Besonders gut war.../Was war nicht so gut? Warum?
22.11.2018	Begrüßung	10 Jungen
	Vorstellung der Beratungsstelle mannigfaltig e.V.	
	Was wissen die Jungen über das Thema? Was wissen sie noch nicht? Welche offenen Fragen haben sie?	Die Jungengruppe ist reserviert. Hintergrund ist, dies stellt sich später heraus, dass es große Ängste gibt etwas „falsches“ zu sagen, etwas von sich Preis zu geben und möglicherweise „Schwäche“ zu zeigen.
	(M) Der große Reiz Themenleiste Sex; Liebe; Bock; Zukunft; Beruf; Lust und Frust; ?; Fähigkeiten und Fertigkeiten;...	Die Jungen nehmen die Methode gut an und kommen stärker aus sich heraus. Das Thema Homosexualität löst Abwehrreaktionen aus. Sehr sensibel mussten wir für das Sprachverständnis eines syrischen Geflüchteten sein.
29.11.2018	Zur Gruppe werden (M) Alle die...	9 Jungen
	(M) Gefühlantomime	Die Übung wünschten sich die TN, weil sie bei der Methode Großer Reiz Freude an Rollenspielen entwickelten. Es war eine intensive Einheit, in der sich die Jungen präsentieren konnten und mehr Gruppengefühl entstand.
	Meine Begrifflichkeiten zu Geschlechts- teilen und -verkehr (M) PVC-Spiel	Die Gruppe hat eine ziemlich angemessene Sprache im Vergleich zu anderen Gruppen. Diskussionen gab es dennoch zum Wort „Fotze“ und warum es nicht angemessen sein könnte dieses zu benutzen mit der eigenen Freundin.
	Der Weg zur Schwangerschaft? (M) Wie ein Kind entsteht	Die Jungen hören erst nicht auf zu betonen, dass sie über die Entstehung des Kindes ja schon alles wüssten. Bei der Filmvorführung zeigt sich dann allerdings eine bisher im Projekt LEBENSPLAN unbekannt Neugierde. Diskussionen zu: - Homosexualität: Recht auf sexuelle Selbstbestimmung - Zwillinge und künstliche Befruchtung - Psychoanalyse: Libido und Sublimierung
	Fragen und Antworten Verhütung – verschiedene Dimensionen (M) Kondombenutzung	Erste Klärung zum Kondomkauf, Größen
		Es gelingt sehr gut den syrischen Geflüchteten einzubinden, der erstaunlich differenzierte und philosophisch-fortschrittliche Ansichten hat.

Datum	Themen	Bemerkung/ Wie viele TN?/ Besonders gut war.../Was war nicht so gut? Warum?
05.12.2018		10 Jungen
	Fragen und Antworten Verhütung – verschiedene Dimensionen (M) Kondombenutzung	Sie machen sich sehr spielerisch mit dem Kondom vertraut.
	Aufbau des männlichen und weiblichen Geschlechtsorgans (M) Folien – Wie geht's – wie steht's (BzGA)	Die Jungen haben erstaunlich wenig wissen über den männlichen Körper.
	Fragen und Antworten Verhütung – verschiedene Dimensionen (M) Verhütungskoffer	Die Jungen haben wenig Interesse etwas über weitere Verhütungsmittel zu hören und lenken sich stark gegenseitig ab. Dies ist der Grund für den Übergang zu eine alternative körperorientierteren Kooperationsmethode.
	(M) Plane Aushandlungen in Gruppen und (Liebes-)Beziehungen	Die Gruppe ist nicht in der Lage gemeinsam diese Aufgabe zu lösen. Drei Jungen verweigern die Übung, weil sie keine Geduld aufbringen können. Den Restlichen gelingt es schließlich.
	Sexualität und Prävention – Was ist das und wie geht das (ohne Grenzverletzungen) (M) Film Sex-Lust-Liebe von profamilia e.V.	Eine hitzige Diskussion entsteht bei der Frage, ob über Sex zu sprechen „Haram“ sei. Interessanterweise widerspricht der syrische Flüchtling, der sich tatsächlich mit dem Koran am besten auszukennen scheint – „Ich habe ihn gelesen, du nicht“ –, dass es nirgendwo im Koran stünde, dass nicht darüber geredet werden dürfe. Ein Junge blieb allerdings bei dem Standpunkt „Nein, Sex ist Haram“ und ließ sich nicht auf ein Gespräch mit dem Syrer ein. Interessant ist, dass letzterer den Film gerne weiterschauen wollte. Die religiös-moralische Verbotsäußerung war schiere Provokation. Sein Tun und Bedürfnis widerspricht diesen Äußerungen diametral. Was zeigt, dass viele dieser Äußerungen nicht wirklich harte religiöse Stand-punkte sind.
13.12.2018		6 Jungen
	HIV/AIDS, (M) Nasenmännchen, Barometer	Die Jungen konnten sich gut einlassen auf die Übung.
	Fragen und Antworten, Verhütung – verschiedene Dimensionen (M) Verhütungskoffe	Diesmal waren die Jungen aufmerksamer.
	Lernüberprüfung der bisherigen Inhalte (M) Fragebogen und Kondomführer- schein	Bestanden!!!
	Mein Lebensweg, (M) Bennys Bezie- hungskiste	Sie hatten große Freude an der Methode. Leider entwickelten sich nur wenige längere Gespräche.
19.12.2018		8 Jungen
	Mein Lebensweg, (M) Bennys Bezie- hungskiste	Dem Wunsch die Übung fortzusetzen wurde entsprochen. Intensive Auseinandersetzungen gab es bei den Altersschutzgrenzen und der Frage, ob ein 15 Jähriger mit einer 12 Jährigen zusammen sein darf bzw. Sex haben darf. Mythen und Ängste konnten besprochen werden.
	Film „Halal oder Haram“ zum Thema Homosexualität Medienprojekt Wuppertal „Lust und Frust 3“	Die Jungen wollten das Thema unbedingt vertiefen. Der Dokumentarfilm über drei schwule Pärchen war genau das richtige Mittel, weil dort auch muslimische Schwule zu Wort kommen und für sich klären, ob der Islam mit dem Schwul-Sein vereinbar ist. Pausenzeit: Einzelberatung des syrischen Flüchtlings während der Pause zur Berufsorientierung und der Frage, ob überprüft werden soll, ob er auf der Hauptschule unterfordert ist. In Absprache mit der Schulsozialarbeit.
	Klärung offener Fragen	
	Beratungsinfos Profa – mannigfaltig	
	Auswertung und Rückblick	

Rückmeldungen der Lehrer, der Dozentinnen/Dozenten und kritische Auseinandersetzung, Reflexion und Lösungsvorschläge der Dozenten/Dozentinnen

Rückmeldung der Lehrer

- Die Geschlechtertrennung ist wichtig
- Der Einsatz von Experten von „außen“ ist sehr positiv
- Der Praxisbezug und der lebensnahe Unterricht sind sehr effektiv
- Der Männereinsatz ist für die Jungen ein echter Gewinn
- Die Unterrichtsgänge waren sehr positiv (Gynäkologin, Babyklappe)
- Das Projekt ist eine gute Vorbereitung für die zukünftigen Eltern
- Es ist sehr gut, dass es dieses Projekt gibt
- Die Zeit ging zu schnell vorbei
- Die Zusammenarbeit mit den Projektleitungen war sehr gut
- Die Schüler haben wider Erwarten das Projekt sehr ernst genommen
- Geburtsvorbereitung und Säuglingspflege kamen zu kurz
- Gute altersgerechte Vermittlung der Inhalte
- Die Schule freut sich, an dem Projekt teilnehmen zu dürfen
- Ein sinnvolles und gut umgesetztes Projekt

Rückmeldung der Dozenten/Dozentinnen

- Es bestand großes Interesse und es gab viele individuelle Fragen
- Fast alle Jugendlichen möchten Familie und Kinder haben
- Die Wissenszunahme war eindeutig (Verhütungsmittel, fruchtbare Tage, „Pille danach“, Schwangerschaftstest)
- Es gab wenig Wissen aus dem Biologieunterricht, das Wissen der 17jährigen war nicht größer als das der 14jährigen
- Die Berufswünsche der Jugendlichen sind meist unerreichbar und die Jugendlichen haben überwiegend schlechte Aussichten auf eine Berufsausbildung
- Deutlich wurde eine große Unwissenheit in Bezug auf den eigenen Körper, Schwangerschaft, frühkindliche Gesundheit und Bedürfnisse eines Babys und es herrschte große Unsicherheit zum Thema Verhütungsmittel
- Viele Fragen kamen bezüglich der Unversehrtheit des Jungfernhäutchens
- Bei den Jungen mit Migrationshintergrund waren häufig das Frauenbild und die Verantwortlichkeit für Verhütung und Kinder ein neues und nicht immer einfaches Thema
- Jungen fiel es schwerer über Gefühle zu sprechen, Prahlereien fielen ihnen dagegen leichter
- Die Jugendlichen lernten im Verlauf des Projektes offener über Sexualität sprechen und die richtigen Fachausdrücke für Körperteile und sexuelle Handlungen benennen
- Es konnten bestehende Konflikte in den Gruppen aufgedeckt und bearbeitet werden
- Es herrschte ein hohes Maß an Vertrautheit und Offenheit gegenüber den Projektleitern und die Jugendlichen entwickelten zunehmend noch mehr Nähe, Verantwortlichkeit und Rücksichtnahme untereinander
- Da Jugendliche sich untereinander häufig über Sexualität austauschen bzw. sich gegenseitig beraten, kann man davon ausgehen, dass die Jugendlichen ihr Wissen in den Peergroups weitergeben, so dass viele andere Jugendliche von diesem Projekt profitieren
- Wiederholungen sind sehr wichtig
- Der Besuch von jungen Müttern und Vätern mit ihren Kindern in dem Unterricht war sehr positiv
- Der Besuch bei der Frauenärztin war sehr positiv
- Die Jungen einer Gruppe waren zu jung und zu unreif für das Thema; vor dem 15. Lebensjahr lohnt es sich kaum tiefer in die Thematik einzusteigen
- Der Besuch bei einer Beratungsstelle war für die Mädchen interessant

- Der Besuch beim Babykörbchen war auch ohne Führung interessant
- Man hat immer wieder Mädchen in der Gruppe, die bereits missbraucht wurden
- Die Jugendliche nahmen erstaunlicherweise sehr regelmäßig am Projekt teil
- Zwangsheirat und Rituale anderer Kulturen ist in Gruppen mit vielen Migrantinnen ein wichtiges Thema
- Die Mädchen mit Migrationshintergrund leben in einem großen Spannungsfeld zwischen Anpassung und Ausbruch

Reflektion zu Problemen im Verlauf des Projektes:

- Manchmal setzen sich die Gruppen aus zwei Schulklassen zusammen, was zu Spannungen führen kann.
Lösung: Bearbeiten von Konfliktsituationen, Kommunikation, Kooperation und Vertrauen unter den Schülern fördern.
- Das Alter der Jugendlichen
Manche Jugendliche sind schon sehr reif und haben schon sexuelle Erfahrungen, andere sind noch sehr unreif.
Lösung: Projekt evtl. schon für die 8. Klasse anbieten. Individuelles Eingehen auf die Schüler
- Projektform
Das Projekt wurde schon in verschiedenen Formen angeboten (Projektwoche, 4 x 5 Stunden, 10 x 2 Stunden, 5 x 4 Stunden, mit unterschiedlichen Abständen zwischen den Projekttagen)
Lösung: Die beste Projektform sind regelmäßige wöchentliche Treffen mit 4-5 Unterrichtsstunden pro Projekttag.
- Zusammenarbeit mit den Lehrern
Die meisten Lehrer sind dem Projekt gegenüber sehr aufgeschlossen und kooperativ. Es gibt jedoch auch ambivalente, eher konservative Lehrer, die Sorge haben, durch das Projekt könnten sexuelle Aktivitäten angestoßen werden.
Lösung: Am besten läuft es, wenn wir einen festen Ansprechpartner an jeder Schule haben, der das Projekt positiv bewertet und bei der Organisation unterstützt. Ambivalente Lehrer kann man meist durch die Arbeit vor Ort überzeugen.
- Anwesenheit der Lehrer beim Projekt
Bei einigen Projekteinheiten ist die Anwesenheit der Lehrer sinnvoll (z. B. Zubereitung von Kindernahrung), bei anderen Themen ist es besser, ohne Lehrer zu arbeiten (z. B. Fragen zur Sexualität).
Lösung: Dies wird mit den Schülern und Lehrern abgesprochen und berücksichtigt.
- Lehrer haben eine andere, oftmals rigidere Herangehensweise an den Unterricht
Wir erwarten von den Schülern Offenheit und Kommunikationsfreude, das Projekt soll nicht verschult sein, es darf gelacht werden und es soll Spaß machen.
Lösung: Bewertungsbögen über das Verhalten der Schüler während des Projektes werden abgelehnt, es findet keine Benotung statt. Sehr rigide arbeitende Lehrer werden gebeten, nicht am Projekt teilzunehmen.
- Einverständnis der Eltern
Manche Eltern – vor allem aus Familien mit Migrationshintergrund – möchten nicht, dass ihre Kinder und der Schule Themen wie Sexualität behandeln und verweigern ihren Kindern die Teilnahme.
Lösung: Es erfolgt nur noch eine Information über das Projekt – meist mit Schwerpunkt auf Sozialkompetenz und Elternkompetenz. Auf eine Einverständniserklärung verzichten die Schulen, da Sexualaufklärung ein Teil des Lehrplans ist.
- Die Mädchengruppe der Schule „Auf der Bult“ war extrem schwierig zu führen. Die Mädchen hatten große persönliche Probleme und untereinander schwierige Beziehungen
Lösung: Die weiteren Mädchenprojekte an dieser Schule werden nur mit einer begleitenden Lehrkraft durchgeführt.
- Die Jugendlichen haben große Entwicklungsunterschiede
Lösung: Individuelles Eingehen auf den Einzelnen, Ausgrenzung verhindern.

Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER

Rühmkorffstraße 1 · 30163 Hannover · Telefon 05 11/2791 43-0 · Telefax 05 11/2791 43-22
info@eine-chance-fuer-kinder.de · www.eine-chance-fuer-kinder.de

Lektorat

Dr. Katharina Windorfer

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die Broschüre wird von der Stiftung **EINE CHANCE FÜR KINDER** kostenlos abgegeben.
Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/Empfänger oder Dritte bestimmt

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Auswertung und Veröffentlichung der Daten wird von dem
Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert.

Danksagung

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Institutionen und Personen, die die Umsetzung
des Schulprojektes „LEBENSPLAN – Mein Körper. Meine Verantwortung. Meine Zukunft.“ in den vergangenen
10 Jahren unterstützt und ermöglicht haben:

Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

Stadt Hannover

Klosterkammer Hannover

Firma Amedes

Fritz-Behrens-Stiftung

RWE-Stiftung

Verein Help e. V.

Frau Groskurt

Wir danken folgendem Sponsor für die Realisierung dieser Broschüre:

surma

www.surma-marketing.de Gestaltung und Umsetzung



**EINE CHANCE
FÜR KINDER**